

IN KÜRZE

Oktoberfest in Tuttwil

TUTTWIL – Heute Samstag, 6. Oktober 2012, findet im Restaurant Krone in Tuttwil das Oktoberfest statt. Mit traditionellen bayrischen Spezialitäten wie Schübli, Bockwürsten, Kalbshaxen, Kartoffelsalat und Bierbrezeln geht es ab 18 Uhr los. Um 20 Uhr wird dann das Duo Barbados für musikalische Unterhaltung sorgen. Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich Andy Probst und sein Team.

FABRICE DUBLER

Mutmassliche Ladendiebe verhaftet

FLUGHAFEN ZÜRICH – Die Kantonspolizei Zürich hat am Donnerstagmorgen im Flughafen Zürich zwei mutmassliche Ladendiebe festgenommen und Diebesgut im Wert von mehreren tausend Franken sichergestellt. Am frühen Morgen fielen Ladendetektiven in einem Verkaufsgeschäft im Transitbereich zwei Männer auf. Einer der Verdächtigen nahm von einem Verkaufsregal mehrere Schachteln mit Zigarren und verstaute sie in seinem Koffer. Nachdem die beiden das Geschäft ohne zu bezahlen verlassen hatten, wurden sie von den Ladendetektiven zurückgehalten und die Polizei alarmiert. Bei der Kontrolle der Männer durch eine Patrouille der Flughafenpolizei kamen Zigarren und Parfums im Wert von mehreren tausend Franken zum Vorschein.

Bei den beiden Verhafteten handelt es sich um Rumänen im Alter von 23 und 27 Jahren. Die Festgenommenen werden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

(KAPO)

Verkehrsbeschränkung

WINTERTHUR – Wegen dem Abbruch der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 81 müssen die Gas-, Wasser- und Elektroleitungen gekappt werden. Aus diesem Grund sind ab dem 8. Oktober die beiden stadteinwärtsführenden Spuren der Schaffhauserstrasse gesperrt. Von der Rosentalstrasse (Seite Altersheim) kann nur stadtauswärts in die Schaffhauserstrasse eingebogen werden. Die Massnahme dauert vom Montag, 8. bis Samstag, 13. Oktober.

(STAPO)

IMPRESSUM

Elgger / Nadorfer Zeitung

Verlag: Elgger-Zeitung AG, Postfach 76, 8353 Elgg

Verlagsleitung: Andrea Pazeller
Tel. 052 511 27 25, Fax 052 366 12 84

E-Mail Verlag: info@elgger-zeitung.ch

Redaktion: Daniel Kradolfer
Tel. 052 511 27 26, Fax 052 366 12 84
Fabrice Dubler
Tel. 052 511 27 29, Fax 052 366 12 84
Christina Avanzini
Telefon 052 511 27 26, Fax 052 511 27 28

E-Mail Redaktion:
redaktion@elgger-zeitung.ch

Freie Mitarbeiter: Hedi Lutz (hl),
René Lutz (rl), Kurt Lichtensteiger (kli),
Oliver Fuhrer (fu)

Inserate:
Tel. 052 511 27 19, Fax 052 366 12 84
E-Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch
E-Mail Verlag: info@elgger-zeitung.ch

Todesanzeigen:
Tel. 052 511 27 25, Natel 079 671 66 71
E-Mail: info@elgger-zeitung.ch
Annahmeschluss: Mo, Mi und Fr 9.30 Uhr

Inseratepreise: Einspaltig (26 mm),
lokal 83 Rp., ausserlokal 87 Rp.
Vereinschronik 79 Rp., Grossauflage 97 Rp.
(inkl. 8 % MWST)

Chiffregebühr: Fr. 9.–
Abonnements: Mit der Post jährlich
Fr. 116.–, halbjährlich Fr. 65.–
(inkl. 2,5 % MWST)

Internet: www.elgger.ch
Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag

Druck:
Druckerei E. Kalberer AG, Bazenhaid

Grünes Licht für den Dorfladen in Guntershausen

Aufatmen bei der Dorfbevölkerung Guntershausen und insbesondere beim Initiativkomitee für einen Dorfmarkt. Die erhoffte Anzahl von Anteilscheinen ist gezeichnet worden, so dass zu Beginn des neuen Jahres im Dorf eingekauft werden kann.

GUNTERSHAUSEN – In einer Pressemitteilung heisst es, dass am 29. September der «Go-Entscheid» für die Realisierung des Dorfmarktes gefällt werden konnte. Das angestrebte Genossenschaftskapital von CHF 80'000 sei gut erreicht worden, so dass der zukünftige Dorfmarkt über eine gesunde finanzielle Ausgangsbasis verfügt. Für die kommende Aufbauphase stünden viele helfende Einwohnerinnen und Einwohner aus Guntershausen und Maischhausen bereit, um ihren Teil zum Gelingen des Projektes beizutragen. Die zukünftigen Genossenschaftler und Genossenschaftlerinnen seien bereits über den positiven Entscheid informiert worden.

Gründungsversammlung am 25. Oktober

Nach dieser ersten Vorbereitungsphase kommen weitere Aufgaben auf das Projektteam zu. Ein feierlicher Akt folgt mit der Gründungsversammlung «Genossenschaft Dorfmarkt Guntershausen» am 25. Oktober. Der Zweckartikel lautet: «Die Genossenschaft fördert den



Das glückliche Projektteam mit Thomas Herbst, Andrea Müller, Hausi Riesen, Sabine Vuilleumier, Kurt Sax und Jean-Paul Vuilleumier (von li.) stösst auf den positiven Entscheid an. (Es fehlen Nadja Hasler, Ruth Haug und Ursi Generali).
Bild: zVg

Betrieb eines Ladengeschäftes mit Artikeln des täglichen Bedarfs. In gemeinsamer Selbsthilfe der Mitglieder kann die Nahversorgung der Dorfbevölkerung im Dorfmarkt Guntershausen sicher gestellt werden.» Dieser Zweck entspricht wie bei jeder Genossenschaft dem Gemeinwohl und soll allen die optimale Nutzung des Dorfmarktes ermöglichen. Die zukünftigen Genossenschaftsmitglieder sind zur Gründungsversammlung eingeladen, bei der die Statuten bereinigt und verabschiedet werden und die Genossenschaft gegründet wird. Ebenso dazu gehört die Wahl eines Präsidiums, der Verwaltung und der Revisionsstelle.

Vielfältige Aufgaben

In seiner Mitteilung weist das Projektteam darauf hin, dass der Dorfmarkt

nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit, sondern auch eine Begegnungsstätte sein soll. Neben der Suche nach einer Geschäftsleitung stehen noch weitere Aufgaben an. So die Renovation des Ladenlokals an der Hauptstrasse 35 in Guntershausen, in Absprache mit dessen Vermieter, namentlich der Ländlichen Genossenschaft Guntershausen-Ettenhausen. Im Weiteren stehen die Einrichtung des Ladenlokals und die Anschaffung von Kühlelementen und Verkaufsmöbel bevor. Frisch- und Hartwaren sowie Spezialitäten müssen ausgewählt und mit deren Lieferanten Verträge abgeschlossen werden.

Eröffnung im Januar 2013

Nachdem auf der gegenüber liegenden Strassenseite ein Volg dicht gemacht hat-

te, beklagten gar manche Ortsbewohner die fehlende Einkaufsmöglichkeit. Es ist einem engagierten Projektteam zu verdanken, dass nach rund zwei Jahren Remedur geschaffen werden konnte. Nun ist zu hoffen, dass der Dorfmarkt am Leben gehalten werden kann. Grundvoraussetzung dafür ist, dass der Bevölkerung die Treue zum eigenen Laden wichtiger ist als der billigste Einkauf. Umfragen tendierten nämlich in diese Richtung. «Ich zeichne zwar keinen Anteilschein zu 400 Franken, doch werde ich bestimmt im Dorf meinen täglichen Bedarf decken», lauteten zahlreiche Aussagen. Wenn diesen Lippenbekenntnissen auch Taten folgen, dürfte der Dorfmarkt in Guntershausen auch Zukunft haben.

KURT LICHTENSTEIGER

Wohlbefinden dank gezielter Physiotherapie

Seit 30 Jahren ist Susanne Feuz als Physiotherapeutin tätig, wovon gut zehn Jahre an der Brenngrütistrasse 5 in Bichelsee. Sie bietet dort Sportmassage, Klassische Massage, Elektro-Ultraschall-Therapie, Lymphdrainage und Gymnastik an.

BICHELSEE – An der Wand des Behandlungszimmers hängen mehrere Zertifikate, Ausdruck einer fundierten Ausbildung in verschiedenen Bereichen der Physiotherapie. Die räumliche Einschränkung im Mehrfamilienhaus scheinen sich keineswegs nachteilig auf Arbeit von Susanne Feuz auszuwirken, denn in ihrer Agenda findet sich nur noch wenig Platz, selbst angesichts der Tatsache, dass Buchungen bis spät abends 22 Uhr eingeschrieben sind. «Ich richte mich nach den Wünschen meiner Kundinnen und Kunden», sagt die 48-jährige Mutter von vier Kindern, die sich trotz der familiären Belastung laufend weitergebildet hat und auf einen treuen Kundenkreis zählen darf.

Gezielte Physiotherapie

Nach einer Befundaufnahme werde mit dem Patienten das und der Verlauf der Behandlung oder des Trainings besprochen und dieser so aktiv in die Therapie eingebunden. Die Physiotherapie bevorzuge naturnahe Lebensreize, um Gesundheit zu erhalten oder wieder herzustellen. Die Wirkungen der vielen Verfahren liessen sich auf wenige physikalische Reize zurückführen, sagt Susanne Feuz. Dazu gehörten Kälte, Wärme, Licht, mechanische Druck- und Zugwirkungen sowie Elektrizität. Die gezielte Anwendung dieser Reize würde den menschlichen Organismus funktionsverbessernd beeinflussen.

Umfassendes Angebot

Zur Kernkompetenz von Susanne Feuz zählt im Besonderen die Klassische- und die Sportmassage. Diese erstreckt sich von der behandelten Stelle über den gesamten Organismus und schliesst auch die Psyche mit ein.

Als ergänzende Therapien wendet die Bichelseerin auch die manuelle Lymphdrainage an, eine Therapieform, die es ermöglicht, durch leichten Druck die Flüssigkeit aus dem Gewebe in das



Susanne Feuz bringt die nötige Sensibilität und Fachwissen für ihren Beruf mit.

Bild: Kurt Lichtensteiger

Lymphgefässesystem zu verschieben. So zum Beispiel bei geschwollenen Beinen. Mit der Lasertherapie werden schliesslich die Vorzüge des Laserlichtes genutzt, so u. a. bei Tinnitus und Tennisellbogen. Neben verschiedenen positiven Wirkungen bei Wundheilungen, Entzündungen und

Muskelverspannungen ist auch jene auf das Immunsystem erwähnenswert. Susanne Feuz steht Interessierten gerne beratend zur Seite. Weitere Infos unter www.physio-feuz.ch

KURT LICHTENSTEIGER

LESERBRIEF

Parkinsons Gesetz – nach wie vor aktuell

Im Jahre 1957 hat ein Buch mit dem Titel «Parkinsons Gesetz und andere Untersuchungen über die Verwaltung» für grosse Beachtung gesorgt. Der Autor hat das unaufhörliche und überproportionale Wachstum der Bürokratie dargestellt und mit Formeln zu erklären versucht. Seither sind 55 Jahre vergangen. Durch die Elektronische Datenverarbeitung hat eine gewaltige Revolution bei den administrativen Arbeiten aller Art stattgefunden. Wo stehen wir heute?

Trotz EDV ist die Verwaltung weiterhin gewachsen. Gewiss, man nutzt die phänomenalen Möglichkeiten aus, innert Sekunden sind Resultate lieferbar, auf welche man früher verzichtete, weil sie nur durch tagelange mühsame Rechnerei hätten erlangt werden können. Über Computerspielen verlernt man die Beschränkung auf das absolut Notwendige. Die öffentliche Verwaltung wird zunehmend komplizierter. Das erfordert Spezialisten mit entsprechender Ausbildung, Generalisten sind nicht mehr gefragt. Man misstraut daher auch aus Laien zusammengesetzten Behörden. Das gilt ganz besonders auch im Sozialbereich, wo man ausser Sozialarbeitern nur noch Juristen und Psychiatern die

erforderliche fachliche Kompetenz zutraut. Wen wundert, dass diese professionelle Organisation auch mehr Personal braucht und entsprechend mehr kostet! Angesichts der Kompliziertheit der Aufgaben in der Administration sind kleine Gemeinden überfordert. Bei einer bescheidenen Steuerkraft ist das finanzielle Überleben in Frage gestellt. Als Lösung bietet sich die Fusion mit Nachbargemeinden an. Wirklich ökonomisch vorteilhaft scheint dies aber nur bei Gemeinden bis zu einer Grösse von 4'000 – 5'000 Einwohnern zu sein. Mit Fusionen sind aber auch Nachteile verbunden, die Bürgernähe der Verwaltung nimmt ab, die demokratischen Mitbestimmungsrechte werden eingeschränkt.

Schliesslich ist das Wuchern der Bürokratie auch ein Produkt der in der Verwaltung arbeitenden Menschen. Prof. Parkinson hat das in zwei Leitsätzen so formuliert: «Jeder Beamte oder Angestellte wünscht die Zahl seiner Untergebenen, nicht aber die Zahl seiner Rivalen zu vergrössern,» und, «Beamte und Angestellte schaffen sich gegenseitig Arbeit.»

JOSEF WINTELER, ELSAU

*

Leserbriefe beinhalten die persönliche Meinung des Verfassers und müssen nicht mit den Ansichten von Redaktion und Verlag übereinstimmen.